

Mobbing – eine Kurzpräsentation

Mobbingdefinition:

Unter Mobbing wird eine konfliktbelastete Kommunikation am Arbeitsplatz verstanden, bei der die angegriffene Person unterlegen ist und von einer oder einigen Personen systematisch, oft und während längerer Zeit, mit dem Ziel und/oder dem Effekt des Ausstoßes aus dem Arbeitsverhältnis, angegriffen wird und dies als Diskriminierung empfindet (vgl. Leymann 1995).

Problemlage:

Nach einer Untersuchung des Sozialwissenschafters Heinz Leymann läuft "jede vierte Person Gefahr, zumindest einmal während ihres Berufslebens ein halbes Jahr lang Mobbingopfer zu sein" (1993, S.84). Die Folgen sind hierbei sowohl für das Individuum als auch für den Betrieb gravierend:

PHYSISCHE FOLGEERSCHEINUNGEN

Häufigste Erscheinungsformen sind hierbei: Kopfschmerzen, Magenschmerzen, Übelkeit, Schweißausbrüche, Ein- und Durchschlafstörungen und Herz-/ Kreislaufprobleme

PSYCHISCHE FOLGEERSCHEINUNGEN

Häufigste Erscheinungsformen sind: Konzentrationsprobleme, Schlafstörungen, Gefühle der Verzweiflung, gereizte, aggressive Stimmung, Kreisgedanken, Depression und Selbstmordgedanken.

BETRIEBLICHE FOLGEN

Die Folgen ergeben sich in Form von erhöhtem Kostenaufwand durch vermehrte Krankenstände, innere Kündigung der MitarbeiterInnen, Leistungsabfall, Fluktuation, Kündigung und den hieraus notwendigen Neueinschulungen.

Mobbingparameter

Häufigkeit: Schikanen finden mindestens einmal pro Woche statt.

Dauer: Die belastende Situation erstreckt sich über einen längeren Zeitraum.

Systematik: Die Handlungen gegen den Betroffenen sind nicht zufällig sondern geplant und zielgerichtet.

Mobbinghandlungen

Angriffe auf die Möglichkeit, sich mitzuteilen wie z. B.: ständige Kritik an der Arbeit, ständiges Unterbrochen werden, Drohungen, fortlaufende Kontaktverweigerung usw.

Angriffe auf die sozialen Beziehungen wie z. B.: ArbeitskollegInnen wird verboten, den/die Kollegen/In anzusprechen, man wird wie Luft behandelt, Versetzung in einen Raum weitab von den KollegInnen usw.

Angriffe auf das soziale Ansehen wie z. B.: Gerüchte über den Betroffenen verbreiten, jemanden fortlaufend lächerlich machen, man zwingt jemanden, Arbeiten auszuführen die das Selbstbewußtsein verletzen, die Entscheidungen des/der Betroffenen werden unentwegt in Frage gestellt usw.

Angriffe auf die Qualität der Berufs- und Lebenssituation wie z. B.: gezielte Unter- oder Überforderung des/der Betroffenen durch entsprechende Arbeitsaufgaben, Zuteilung von sinnlosen Arbeitsaufgaben, kränkende Arbeitsaufgaben, Entzug jeglicher Arbeitsaufgaben usw.

Angriffe auf die Gesundheit wie z. B.: Zwang zu gesundheitsschädlichen Arbeiten, Androhungen von Gewalthandlungen, Anrichten von physischem Schaden im Heim oder am Arbeitsplatz des/der Betroffenen, sexuelle Übergriffe usw.